

uns theiltest und hilffreich gegen mich warst. Dafür sind wir Dir gut und wenn Du unserer bedarfst, so rufe uns nur; wir kommen gern!“ Noch einen freundlichen Blick richtete der Riese auf Bahsad, dann verschwand er mit seinen Kameraden. Der Prinz aber begab sich in den Palast, legte sich auf den schönsten Divan und schlief, bis der Sultan kam und ihn weckte.

Dieser war nicht wenig erstaunt gewesen, als beim Aufstehen seine Diener ihm die Nachricht brachten, daß über Nacht ein solches Kunstwerk dem Sultans-Palaste gerade gegenüber erstanden sei. Und als Ben-Naoman in der Morgensonne das neue Schloß blißen und funkeln sah, holte er seine Tochter, nahm sie an der Hand und führte sie zu Bahsad.

Dieser aber war ganz geblendet von der Schönheit der Jungfrau, die ihm zur Gemahlin bestimmt wurde, und noch am selbigen Tage fand die Hochzeit statt. Alle Edlen der Hauptstadt wurden dazu eingeladen, und jeder wünschte Bahsad Glück und Segen. Eine volle Woche dauerten die Festlichkeiten, dann reiste Bahsad mit seiner Gemahlin und mit einem großen Gefolge nach Hause. Sultan Ben-Naoman und dessen ganzer Hofstaat gaben dem Paare das Geleite bis an die Grenze des Landes.

Bahsad's Eltern aber waren hoch erfreut, als ihr Sohn mit einer schönen Prinzessin als Gemahlin heimkehrte, und wenn diese beiden nicht inzwischen gestorben sind, so leben sie wohl heute noch.

Chadilad oder der Zauberbrunnen.

In der Stadt Damaskus wohnte vor langer Zeit ein Limonadenverkäufer, der keine eigenen Kinder besaß, wohl aber einen Pflegesohn, den er als halbverhungerten, elternlosen Knaben in den Straßen der Stadt gesunden und an Kindesstatt angenommen hatte. Hasan, so hieß dieser, war im Lauf der Jahre zu einem schönen und klugen Jüngling herangewachsen.